

Kirche in WDR 2 | 01.02.2019 05:55 Uhr | Joachim Gerhardt

Dem Frieden nachjagen

Gerhardt: Guten Morgen, mein Name ist Joachim Gerhardt.

Steinwender: Schönen guten Morgen, ich bin Sabine Steinwender.

Gerhardt: Liebe Sabine, das zentrale Bibelwort für dieses Jahr lautet: "Jage dem Frieden nach." (Psalm 34, 15) – Was macht Dich friedlich?

Steinwender: Tanzen.

Gerhardt: Tanzen?

Steinwender: Ja, ich tanze unheimlich gerne Tango, am liebsten mit meinem Mann. Und Tango macht mich ganz schnell sehr friedlich. Auch, wenn wir Streit haben, danach ist Frieden.

Gerhardt: Dem Frieden nachtanzen sozusagen. Nachjagen, also diese Jahreslosung, das zentrale Bibelwort für dieses Jahr, zeigt ja schon, dass das mit dem Frieden nicht so ganz einfach ist. Ihm nachzujagen heißt ja, das ist eine echte Aufgabe.

Steinwender: Wie jagst Du denn dem Frieden nach?

Gerhardt: Ja, ich glaube, ich muss das einüben. Ich bin schon ein Mensch, der ein bisschen explosiv ist, und sich auch schon mal reibt mit anderen Menschen. So eine innere Haltung. Was mir hilft ist: Großzügigkeit. Wenn ich also Sachen nicht so eng sehe, gerade wenn es schwierig und kompliziert wird, die Dinge ein bisschen leichter zu nehmen, selber großzügig zu wirken. Das stärkt bei mir den inneren Frieden.

Steinwender: Aber wo kommt das her? Ist das etwas, was du dir jetzt vornimmst, sozusagen vom Kopf, mit dem Kopf? Oder ist es was, was aus dem Herzen kommt?

Gerhardt: Ja, beides zusammen. Ich glaube, Großzügigkeit und Großmütigkeit muss man einüben. Also mal Dinge einfach laufen zu lassen. Nicht zu meinen, ich muss alles beherrschen. Auch Dinge, die einem krumm kommen, gleich krumm zu nehmen. Das fängt schon an, wenn ich im Laden einkaufen gehe: Vielleicht einfach mal die krumme Gurke zu nehmen, die schmeckt genauso gut wie die gerade, die "optimale normale", die perfekte Gurke. Und das, was man im Leben im Kleinen einübt, kann man dann ja auch im Miteinander der Menschen mal einüben: Den Leuten nicht immer alles krumm nehmen, sondern mal das Leben so nehmen wie es ist.

Steinwender: Also, du entscheidest Dich dafür und dann setzt Du es um und dann wird daraus eine innere Haltung.

Gerhardt: Ja, ich glaube, du brauchst dafür auch einen kleinen Augenblick Zeit. Dass man nicht sofort reagiert, wenn einem Dinge schlecht vorkommen, sondern sich `ne Sekunde mehr Zeit nimmt, nachdenkt, jetzt hier: Ich kann auch anders reagieren. Ich muss nicht auf ein blödes Wort mit einem blöden Wort antworten. Ich muss auch nicht vergelten, wenn mir da vielleicht Unrecht widerfährt. Sondern gewisse Dinge einfach mal laufen lassen.

Steinwender: Ich glaube, dass beides dazugehört. Auf der einen Seite eben mal Dinge laufen zu lassen, so wie Du es sagst, und auf der anderen Seite aber auch eine Anstrengung, also ein wirklich Dranbleiben, das wirklich unbedingt wollen, an Veränderung interessiert sein ...

Gerhardt: Ja, das ist ja so ein bisschen wie Dein Tanzen. Das ist ja eine wunderbare Übertragung zu sagen: Großzügig sein und Frieden stiften hat mit Tanzen zu tun. Also, Einzuüben, in der Nähe miteinander spielerisch zu sein, ich glaube, da ist Großzügigkeit etwas wahnsinnig Wichtiges.

Steinwender: Ich finde das wirklich eine tolle Idee, dass man jetzt bei sich selbst einfach mal anfängt, dem inneren Frieden nachzujagen. Das heißt, jeder und jede von uns – auch Sie da draußen – können heute damit beginnen!

Gerhardt: Wunderbar. Unruhig ein wenig spielerisch, tänzerisch, wie Du es gesagt hast.